Schwerter Wochenblatt

Erstes Blatt.

Nr. 101. Abonnements-Preis: Viertelj. mit „Familienfreund" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Sonnabend, den 21. Dezember 1872.

Redaction, Druck u. Verlag von Carl Braus in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags.

5. Jahrgang.

Wegen des auf Mittwoch fallenden ersten Weihnachtstages wird die Nummer schon **Montag** zur Ausgabe gelangen und ersuchen wir die für dieselbe bestimmten **Inserate** bis spätestens Montag Morgen 9 Uhr uns einsenden zu wollen.

Die Expedition.

Stein-Hardenberg'sche Reformen und Kreisordnungs-Reform.

Se. Majestät der Kaiser hat sich brieflich dahin ausgesprochen, daß auf den Stein-Hardenberg'schen Reformen die heutige Größe Preußens beruhe; und doch habe man damals den Untergang des Grundbesitzes und des preußischen Staates daraus vorhergesagt. Aehnliches ist jetzt von der Kreisordnungs-Reform im Herrenhause gesagt worden. Vergegenwärtigen wir uns also zur Einsicht in die heutige Lage die damalige Reform!

Der Freiherr von Stein führte, unterstützt von Schön und andern patriotischen Männern, das Volk und den Bürgerstand zum Bewußtsein seiner Rechte und Freiheiten, indem durch seine Wirksamkeit das Erwerben von Grundeigenthum jeder Beschränkung entbunden, die Erbunterthänigkeit und die feudalen Ständeunterschiede aufgehoben, die Theilbarkeit der Lehnsgüter gestattet und eine auf Freiheit und Gemeinsinn gegründete Städteordnung nebst einer Provinzial-Vertretung eingeführt wurden. Es war der erste große Schritt, einen freien Bauernstand zu schaffen und an die Stelle der kastenartigen Trennung ein vor dem Gesetz gleichberechtigtes Bürgerthum herzustellen. Den Bürgern und Bauern ward vergönnt, Grundbesitz zu haben, den Adligen, Gewerbe und Handel zu treiben, ohne sich etwas zu vergeben; die Lasten, welche ausschließend auf den geringern Klassen ruhten, wurden aufgehoben, so laut auch alle, welche vom alten Zustand Vortheil zogen, murrten. Das Verhältniß der Rittergutsbesitzer zu den Bauern ward geordnet und die Ablösung mancher lästigen Dienste und Entrichtungen den Bauern möglich gemacht. Innungen und Zünfte wurden aufgehoben und Gewerbefreiheit gewährt; die Gemeinderäthe und deren Wahl anders eingerichtet, und viele Klostergüter, Probsteien, Kapitel, deren Einkünfte nicht für Kirchen und Schulen nöthig waren, säcularisirt. Es gab fortan nur ein Bürgerrecht, das Niemanden versagt werden konnte, welcher sich in der Stadt häuslich niedergelassen hatte und von unbescholtenem Wandel war. Ferner wurden die Abgaben gleichmäßiger vertheilt, durch Sparsamkeit, Gehalts- und Pensions-Verminderung und guten Staatshaushalt die Kriegslasten gemildert, und eine Repräsentation des Volks mit Zuziehung berathender, wissenschaftlich-technischer Deputationen empfohlen, um die Wünsche und Bedürfnisse der Nation an den König zu bringen, da unter den damaligen Umständen an neue Stände nicht gedacht werden konnte. Durch seine Reformen machte sich Stein unter der altpreußischen Aristokratie viele Feinde; diese suchten durch Ränke und Verdächtigungen die Entlassung des Ministers zu bewirken. Nachdem ihnen das gelungen, setzte indeß sein Nachfolger, der Staatskanzler von Hardenberg, das Angefangene nach Kräften in Stein's Geiste fort und förderte die Verminderung mittelalterlicher Standesrechte und beschränkter Territorial-Begränzung.

Wir sehen, offenbar bewegt sich die Kreisordnungs-Reform auf dem Boden dieser damaligen Reformen und führt sie weiter fort. Sind jene Reformen unzweifelhaft ein Grundstein geworden für Preußens gegenwärtige Größe und Vorzüge, so dürfen wir mit unserm Könige und Kaiser hoffen, daß auch die Kreisordnungs-Reform segensreiche Wirkungen nach sich zieht. Dann aber ist auch Hoffnung vorhanden, daß die gegenwärtigen Gegner im Herrenhause bald Freunde der neuen Ordnung werden.

Tagesereignisse.

In welcher Gefahr sich unser Kronprinz Friedrich Wilhelm befand, hat unser Volk nicht ahnen können. Das Königliche Haus behielt seine Ruhe bei und es war, als ob Nichts vorgekommen wäre und die Zeitungen schwiegen. Vor Kurzem brachte erst eine Zeitung die Nachricht, welcher die Regierungsblätter nicht widersprochen haben, daß der Kronprinz auf der Reise von Dresden nach Carlsruhe an einer Entzündung des Blinddarmes erkrankt sei und mehrere Tage in der größten Lebensgefahr geschwebt habe, so wie daß etzt alle Noth überwunden wäre, der Kronprinz jedoch noch bis Mitte Februar der Ruhe und Schonung bedürftig sei und bis dahin in Wiesbaden verweilen werde. Die Frau Kronprinzessinn hat in der Pflege ihres Gemahls den Großherzog und die Großherzoginn von Baden in ernster Stunde aufgelöst. Das Königliche Haus hat, wie in den vergangenen schweren Zeiten, so auch jetzt wiederum eine dringende Veranlassung gehabt nach Oben zu blicken und die Hülfe des Herrn ist demselben auf's Neue zu Theil geworden.

Man spricht in Berlin viel von einer Ministerkrisis. Der Fürst Bismarck ist nach Berlin gekommen und hat mit Sr. Majestät verhandelt. Es heißt, das gesammte Ministerium würde den König um seine Entlassung bitten. Der Zweck dieses Schrittes wäre wohl weniger der, denjenigen Ministern, die mit der gegenwärtigen Regierungspolitik nicht vollständig einverstanden sind, die Gelegenheit zu einem durchaus ehrenvollen Rücktritt zu bieten und die Bedenken Sr. Majestät gegen die Entlassung eines derjenigen Minister zu beseitigen, welche in schwerer Stunde ihm treu gedient haben, als überhaupt die Verhältnisse Preußens zum deutschen Reiche zu ordnen. Bisher sind ja immer mehrere preußische Minister zugleich Reichsminister gewesen. Naturgemäß ist das Verhältniß jedoch so, daß das Reichsministerium resp. Bundesrath wie das preußische Landesministerium von einander durchaus unabhängige Collegien sind, damit nicht die Politik des Reiches wie unseres Landes mehr als nöthig ist durch einander gemengt und von einander abhängig gemacht werden. Es würde bei einer Auseinandersetzung das preußische Ministerium zum Bundesrathe eine ähnliche Stellung einnehmen, wie es mit dem sächsischen oder beierischen der Fall ist, mit dem Unterschiede jedoch, welche die Größe Preußens und die Verbindung der preußischen Königs- und deutschen Kaiserkrone durch denselben Träger bedingt. Der Fürst Bismarck würde in diesem Falle seine Thätigkeit auf die Reichsangelegenheiten beschränken und aufhören preußischer Minister zu sein.

Die neue Kreisordnung ist im Herrenhaus am 9. Decbr. bei namentlicher Abstimmung mit 116 gegen 91 Stimmen angenommen worden und hat am 13. die allerhöchste Sanktion erhalten.

Im Abgeordnetenhause wurde das Classensteuergesetz, sowie die Vorlage über Wohnungsgelder für die Beamten besprochen. Die Abstimmung ist noch nicht erfolgt. Außerdem erledigte das Haus Petitionen und kleinere Gesetzentwürfe.

Nach einer Mittheilung des Staatsanzeigers sind in dem Etat pro 1873 außer den Staats- und Provinzialwohlthätigkeitsanstalten auch mehrere solcher Institute mit Staatszuschüssen bedacht, welche bisher lediglich auf die christliche Mildthätigkeit hingewiesen waren. Unter denselben sind auch zwei Westfälische Anstalten angeführt. Die Genehmigung der Kammer ist jedoch noch abzuwarten.

Für das bevorstehende Ordensfest sollen Se. Majestät wiederum Ordensvorschläge unterbreitet werden, jedoch in beschränkter Zahl und nur auf besondere Veranlassung. Schon im Interesse der Werthschätzung derartiger Gunstbezeugungen ist eine Mäßigung in der Austheilung zu wünschen.

Die Regierung beabsichtigt dem Vernehmen nach mit einer großen Eisenbahnvorlage vor den Landtag zu treten. Zu den vorgeschlagenen Bauten soll auch eine directe Verbindung von Berlin mit Coblenz gehören, welche durch den Harz laufen würde. Es liegt offenbar im Interesse der Landesvertheidigung, möglichst viele Schienenwege nach der französischen Grenze hin zu haben, um im Nothfalle rasch eine Truppenmacht dorthin werfen zu können. Zu dem empfiehlt es sich, sei es die französischen Kriegsgelder zu solchen nützlichen Bauten zu verwenden, sei es durch Anleihen dem durch Zurückzahlung der Schulden disponibel werdenden Capital neue Gelegenheit zur Unterbringung zu bieten und so das Capital vor der Abführung in das Ausland oder vor der gierigen Börsenspeculation zu behüten. — Der Börsenspeculation und dem Gründungsschwindel sucht die durch ihre soliden Finanzgrundsätze bekannte Königliche Bank dadurch entgegenzutreten, daß sie keine Papiere annimmt, auf welchen die Namen solcher Bankhäuser stehen, die bei Gründungen stark betheiligt sind.

Die deutsche Kriegsflotte vergrößert sich zusehends. Es sind jetzt wieder 4 Fregatten im Bau begriffen.

Es heißt, daß die dritte Milliarde von Frankreich jetzt vollständig gezahlt sei.

Die Diplomaten haben uns Allen eine kleine Aufregung erspart. Erst nachträglich erfahren wir von ihnen, daß wir neulich, als es in Frankreich stürmisch herging und Thiers's Stuhl wackelte, wie auf dünnem, brüchigen Eis marschirt sind und daß bereits militairische Vorsichtsmaßregeln getroffen waren. Uebrigens hat grade damals die deutsche Reichsregierung sich mit Oestereich und Rußland über den Grundsatz der Nichteinmischung in die französischen Händel verständigt. Mögen die Franzosen drüben Thiers oder Gambetta, den alten Herrn in Chiselhurst, den König von Froschdorf oder die Orleans zu ihren Herrschern wählen, — Deutschland läßt sie in Ruhe, wenn sie uns in Ruhe lassen.

In der confessionellen Frage ist wesentlich Neues nicht eingetreten. Man glaubt jedoch, daß das Cultusministerium sich mit neuen Gesetzentwürfen trage und schließt dieses daraus, daß die Regierungen über die Natur und Art der katholischen Kirchenvorstände sich zu informiren veranlaßt sind. Vielleicht handelt es sich um ein Gesetz über die äußere Beschaffenheit und Stellung von Kirchenvorständen, von dessen Befolgung etwa die Regierung ihre Genehmigung in Steuerfragen ꝛc. abhängig machen würde.

Die Sammlungen für die Ostsee haben schon einen reichlichen Ertrag geliefert.

Man hat jetzt eingesehen, daß die Sturmfluth an den Ostseeküsten nicht so furchtbare Verheerungen hätte anrichten können, wenn die Küsten nicht so arg entwaldet worden wären. Die Küstenwälder sind die stärkste Schutzmauer gegen das Meer. Es soll nun mit aller Energie Hand angelegt und diese Wälder wieder hergestellt werden.

Der frühere Oberpräsident der Provinz Westfalen v. Düesberg ist in Münster verstorben.

Der Verein der deutschen Katholiken hat in Mainz eine Sitzung gehalten. Den Hauptgegenstand bildete die katholische Presse und die Errichtung einer Preßcentralstelle zur Versorgung der zahlreich entstandenen katholischen Blätter mit passend scheinenden Mittheilungen.

In Straßburg hat die deutsche Behörde endlich durchgegriffen und die Entfernung des französischen Adlers aus dem Siegel und Wappen der Stadt befohlen, auch soll sich die alte deutsche Stadt nicht mehr mit ihrem französirten Namen Straßbourg, sondern Straßburg nennen, auch der Bürgermeister nicht mehr Maire, sondern Bürgermeister heißen. — An Unterstützungsgeldern für die durch das Bombardement Beschädigten wird ohngefähr 1/2 Million Franken in der Stadt vertheilt.

Vor einigen Tagen ist in München der vormalige Inhaber einer Dachauer Bank Graf v. Holnstein ebenfalls verhaftet worden.

Oestereich. Der östereichische Finanzminister hat

im Reichsrathe die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß für das Deficit des Jahres 1873 bereits aus Ersparnissen und Ueberschüssen genügende Deckungsmittel vorhanden wären und bei Erhaltung des Friedens in nicht zu langer Zeit ein vollständiges Verschwinden des Deficits im Staatshaushalte zu hoffen sei. — In Graz kam es zu blutigen Raufereien zwischen den Studenten und der Polizei. — Der Kaiser von Oestereich hat ebenfalls eine Reihe neuer Herrenhausmitglieder berufen.

Prag, 10. Dec. In den Bezirken Gitschin, Pardubitz, Königgrätz treten die schwarzen Blattern und die Cholera auf. Die Schließung der Prager Universität wegen der Blatternkrankheit wurde von den Professoren angezeigt. — Auch in Aegypten, wie aus Kairo gemeldet wird, tritt die Cholera auf und sonst an vielen Orten, sie scheint also doch von Osten her Fortschritte zu machen.

Schweiz. In keinem Lande macht die altkatholische Bewegung so schnelle Fortschritte, als in der Schweiz. Größere und kleinere Gemeinden wie Solothurn, Aarau, Olten und Olsberg verwerfen das Dogma von dem unfehlbaren Papst, behalten ihre Kirchen und ihre Pfarrer und kehren sich nicht daran, wenn auch der Papst mit Bann und Interdikt droht.

Die Züricher haben ihre weiblichen Studentinnen gründlich satt. Diese meist Russinnen führen ein so lockeres und liederliches Leben, daß man ihnen förmlich aus dem Wege geht. Sie bringen den größten Theil des Tages in den Kneipen zu.

Italien. Der Papst hat bei den Regierungen wieder lebhaft gegen die Einziehung der Klöster in der Stadt Rom, welche jetzt auch von der Kammer beschlossen ist, protestirt. — Durch eine Adresse von 70000 katholischen Frauen, welcher ein Geldgeschenk beigefügt war, ist der Papst getröstet worden.

Spanien. Selbst in der Hauptstadt Madrid kam ein Haufen Aufständischer zum Vorschein, welcher jedoch mit Leichtigkeit, wenn auch nicht ohne beiderseitigen Verlust an Todten, geschlagen wurde.

Frankreich. Die Lage des Präsidenten Thiers ist in letzter Zeit weniger günstig geworden. Die Majorität der Kammer, welche aus den Orleanisten, Burbonisten und Bonapartisten besteht, macht ihm viel zu schaffen. Das Land unterstützt ihn durch massenhafte Petitionen. Ueber die zahlreichen an die Nationalversammlung gerichteten Petitionen, welche ihr die Auflösung anriethen, ist dieselbe zur Tagesordnung übergegangen. Es scheint jedoch, daß, wenn es zur Neuwahl kommt, das nach gesetzlicher Ordnung und Stetigkeit verlangende Volk den Präsidenten Thiers unterstützen wird, weil sein Regiment die meisten Garantien bietet und jeder Wechsel mit Revolution droht. Auf diese Stimmung des Volkes gestützt scheint auch der Präsident zu einer Auflösung der Versammlung übergehen zu wollen, falls er sich sonst nicht helfen kann. — Die Mittheilungen des Präsidenten Thiers vor dem Untersuchungsgericht über die Ursachen des Krieges sind ein schweres Gericht über das Napoleonische Regiment und somit auch über die in der Kammer ihm entgegenstehenden Parteien. Nach seiner Mittheilung ist die Kaiserin Eugenie mit ihren Höflingen und jesuitischen Berathern die Triebfeder des für Frankreich so traurigen Krieges. Die Zustände des Landes machten es allerdings jener Frau möglich diesen Einfluß auszuüben, welche oftmals sagte: Mein Sohn wird nicht zur Regierung kommen, wenn der Kaiser das Unglück von Sadowa nicht wieder gut macht. Die Bonapartisten sahen, daß es mit dem Ansehen Napoleons seit 1866 rasch abwärts ging und sie wollten es durch einen Sieg über Preußen wieder herstellen; sie rissen den schwankenden Kaiser mit sich fort. Die hohenzollernsche Candidatur in Spanien war nur ein Vorwand. Thiers sagt, Frankreich schleuderte Preußen den Handschuh in das Gesicht, wie einem Gegner, der sich nicht schlagen will. Benedetti ist in Ems nicht beschimpft worden, von der Polizei bezahlte Banden stimmten zuerst in Paris den Ruf an: Auf nach Berlin! (Das sind die Erklärungen Thiers in der Untersuchungscommission über den Ursprung des Krieges.)

Das sonderbare Benehmen mancher commandirenden Generale macht Thiers viel Kopfweh. Ducrot in Tours wirthschaftet wie ein Pascha, reißt auch die bürgerliche Verwaltung an sich und bestellt die Gensdarmen zur Ueberwachung der Verdächtigen. Er schein ein verkappter Neapoleonist zu sein. In Lyon ließ neulich General Bourbaki, der frühere Commandeur der Garde, seine Truppen plötzlich allarmiren und die ganze Stadt besetzen. Die Einwohner fragten ängstlich: Ist in Paris ein Staatsstreich los? Kurz, es sah aus, als übe der General einen Staatsstreich ein. Auch dieser Commandirende soll den Weisungen Napoleons und Roms sehr zugänglich sein. Andere junge Generale sind dagegen Republikaner und Mac Mahon, der einflußreichste von allen, ist gleichsam der Adlatus Thiers. Ob Republik, ob König- oder Kaiserthum — Rom möchte Frankreich den (ihm) Meistbietenden zuschlagen; denn auf Frankreich beruht seine Hoffnung auf Herstellung seiner Herrschaft. — (Für den Fall, daß die Verhältnisse in Versailles bedrohlicher werden, sollen die deutschen Truppen in den noch besetzten 4 Departements auf volle Kriegsstärke gebracht werden, wozu die Vertragsbestimmungen berechtigen.)

Das Land ist der fortwährenden Umtriebe sehr überdrüssig, die große Handelswelt beklagt sich über die allgemeine Erschlaffung der Geschäfte; die kleinen Ladeninhaber von Paris sind in Verzweiflung. Weihnachten und Neujahr kommen heran und sie verkaufen fast Nichts.

Belgien. Wieder ist eine Schwindelbank gefallen, die katholische Bank Union in Brüssel. Fürst Orloff verliert dabei allein eine Million. Der päpstliche Nuntius hatte bei der Bank über eine Million Peterspfennige deponirt. Diese gehen ebenfalls verloren. Der gesammte katholische Adel verliert ebenfalls schweres Geld.

Der oberste Gerichtshof hat die wegen des Lagrandschen Banquerottes Verurtheilten theils freigesprochen, theils die Strafen ermäßigt Man wittert eine ultramontane Beeinflussung dahinter. Lagrand war der Lehrmeister des Münchener Fräuleins Adele Spitzeder.

Großbritannien. Ein furchtbarer Orkan hat am 9. Decbr. in ganz England gewüthet und zu Wasser und zu Land ungeheuern Schaden angerichtet.

England verlangt den Rückzug der egyptischen Truppen aus Abyssinien und die Pforte zögert mit ihrem Entschluß. Es könnte dadurch leicht zu einem Krieg zwischen England und dem Sultan kommen.

Amerika. Auf der St. Peter-Eisenbahn bei Minnesota sind 800 Arbeiter seit dem 14. Novbr. von einem furchtbaren Schneesturm überfallen worden und eingeschneit. Vergebens suchte man mit 4 Locomotiven zu ihnen vorzudringen und ihnen Hülfe und Lebensmittel zu bringen.

Die neuesten Nachrichten lauten: Die Arbeiter, von denen man fürchtete, daß sie vor Hunger und Kälte umkommen würden, ehe sie Hülfe erreichte, sind gänzlich gerettet worden. Der Zug mit Lebensmitteln kam zur rechten Zeit an, der Schnee schmolz und der Sturm ließ nach, und kein ernstliches Unglück ist ihnen begegnet.

In New-York ist ein großer Gasthof abgebrannt; 22 Kellner und Dienstpersonen, die im obersten Stockwerke schliefen, sind mit verbrannt.

China. Der Kaiser von China hat Hochzeit gemacht und der Anblick war in seiner Art prächtig. Zwar war der Hochzeitszug nicht sehr lang, allein die Gewänder und der Schmuck waren ausnehmend glänzend. Zuerst kam ein Prinz zu Pferde, hinter ihm folgten 48 weiße Ponies mit gelben Decken und geführt von Männern in schaclachrother Tracht. Sodann kam ein Musikcorps ebenfalls in Scharlach, doch ohne Musik-Klänge. Dahinter folgten 32 Banner und auf diese 48 Fächer, großmächtige runde Wedel, 2 schwarze Regenschirme, 2 dito weiß, 6 dito roth, 2 dito blau und 2 dito gelb gestickt. Hinter den Regenschirmen wurden 192 Laternen getragen, und es muß bemerkt werden, daß die Träger von Bannern, Fächern, Regenschirmen und Laternen alle in Scharlachroth uniformirt waren. Hinter den Laternen ritt Fürst Kung, sehr stattlich anzusehen, und neben ihm wurde seine von 4 Männern getragene Sänfte sichtbar. Dann kam eine weitere Sänfte, in Gelb und Gold ausgeschmückt und getragen von 16 in Scharlach gekleideten Kulis, welche Stäbe in den Händen hielten. Augenscheinlich enthielt diese Sänfte die Braut. Eine Ablösungsmannschaft von weiteren 16 Trägern folgte und etwa 100 Beamte in Staatsgewändern zu Pferde und 300 andere zu Fuß schlossen den Zug. Wo aber war der Bräutigam?

Westfalen und Rheinland.

o—o Schwerte, 17. Dec. Das erste Abonnementsconzert der Giesenkirchen'schen Kapelle findet am Samstag, den 21. December, statt. Es wird darin den Zuhörern ein seltener Genuß geboten werden, da außer Solovorträgen für Trompete und Posaune ein Streichquartett von Beethoven, die gdur-Symphonie von Haydn und mehrere andere klassische Musikstücke aufgeführt werden.

Dortmund. Der „Dortm. Anz." schreibt: Wie wir aus guter Quelle vernehmen, wird nunmehr in nächster Zeit auch hier mit Energie zur Bildung einer altkatholischen Gemeinde geschritten werden. Einer der meist Interessirten hat bereits zugesagt, den ganzen Holz-Bedarf für die neu zu errichtende Kirche aus eigenen Mitteln liefern zu wollen. Es ist zu erwarten, daß die neue Gemeinde bald sehr viele Mitglieder zählen wird, da, wie aus den Vorgängen in Bochum und Hagen bekannt geworden ist, die königl. Regierung in Arnsberg entschieden hat, daß Diejenigen, welche aus der neukatholischen Kirche ausscheiden, auch zu den Lasten derselben nichts mehr beizutragen haben.

Holzwickede, 16. December. Am 14 d. M. wurde ein Arbeiter der Zeche „Caroline," welcher damit beschäftigt war, Wagen unter die Kohlenwippen der am Bahnhof befindlichen Ladebühne der Zeche zu schieben, so stark von zwei Puffern gequetscht, daß er nach einigen Secunden den Geist aufgab, Der Verunglückte hinterläßt Frau und 6 Kinder.

Düsseldorf, 11. Dec. Der Sturm erreichte vergangene Nacht eine solche Höhe, daß es nur mit Mühe der angestrengtesten Thätigkeit der Brückenmannschaft gelang, die Pontons der Rheinbrücke, welche sich bereits mit Wasser zu füllen begannen, vor dem Versinken zu retten. Der Schaden an Häusern und in den Anlagen ist erheblich. Von der Heftigkeit des Sturmes kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß in Oberkassel eine Bude umgestürzt und fern von ihrem Standpunkte niedergelegt wurde. In Neuß stürzte ein Haus ein.

Deutz, 14. Dec. Heute Nachmittag 4½ Uhr brach in dem Güterschoppen der Bergisch-Märkischen Bahn — circa 250 Fuß lang und 50 Fuß breit — Feuer aus, welches mit so rasender Schnelligkeit un sich griff, daß von den Gütern nichts gerettet werden konnte. Auch die in einem eisernen Geldschranke aufbewahrte Kasse ist zurückgeblieben, das Kassabuch aber gerettet. Vier in der Nähe aufgestellte Coulissenwagen sind mitverbrannt. Die erste Spritze von Cöln traf erst 5¼ Uhr ein. Die anderen Bahnhofsgebäude sind nicht gefährdet. Gegen 5¾ Uhr lag der ganze Schuppen in Asche.

Vermischtes.

Als in Greifswald am 13. Nov. Nachts die Sturmfluth hereinbrach, wurde der Postbureaudiener Behm, welcher in der meist bedrohten Steinbecker Vorstadt wohnte, in der frühen Morgendämmerung durch die in seine Parterrewohnung eingetretene Fluth plötzlich aufgeschreckt. Ohne an sich selbst und seine Habe zu denken, springt er im Hemd aus dem Bette, ergreift seine Kinder und trägt sie durch die schon hoch über den Chausseedamm schlagenden Wellen hinüber nach dem Schwarz'schen Damenstift, stürzt darauf wiederum durch die immer höher gehenden Fluthen nach seiner Wohnung zurück, um in gleicher Weise auch seine Frau in Sicherheit zu bringen. An dem besonders hart bedrängten, von über 50 Personen bewohnten, baufälligen letzten Hause der Vorstadt die Seinigen vorübertragend, wird er von den Unglücklichen flehend um Rettung angerufen — und unverdrossen und muthig leistete er auch diesen Bitten sofort Folge. Dieser einzige, brave Mann rettete in dieser Weise allmählich 21 Menschen, obschon ihm die eiskalte Fluth zuletzt bis an den Hals reichte und die gewaltige Strömung ihn vom Damme zu schleudern drohte. Inzwischen treibt die Fluth sein eigenes kleines Hab und Gut davon, und der wackere Retter ist nur noch im Stande, einige seiner Kleidungsstücke aufzufischen. Als Lohn für seine edle That ist demselben von seinem Chef vorläufig ein Zimmer im Postgebäude eingeräumt und 50 Thlr. Extra-Gratifikation zu Theil geworden.

Neuester Eisenbahn-Fahrplan.

Stationen	Vormittags						Nachmittags					
Schwerte . . Abfahrt	—	—	8,26	—	—	—	—	3,30	—	—	9,40	
Langschede . . „	—	—	8,43	—	—	—	—	3,47	—	—	9,57	
Fröndenberg n. Menden	—	—	9,0	—	—	—	2,0	4,10	—	—	10,15	
Menden n. Fröndenberg	—	7,10	—	—	—	—	1,30	3,40	—	7,30	—	
Fröndenberg Abfahrt	—	—	8,52	—	—	—	—	3,56	—	—	10,6	
Wickede . . . „	—	—	9,6	—	—	—	—	4,10	—	—	10,20	
Neheim-Hüsten „	—	—	9,23	—	—	—	—	4,27	—	—	10,37	
Arnsberg . . . „	—	6,48	—	—	—	—	1,8	—	—	7,8	—	
Neheim-Hüsten „	—	7,0	—	—	—	—	1,20	—	—	7,20	—	
Wickede . . . . „	—	7,16	—	—	—	—	1,36	—	—	7,36	—	
Fröndenberg . „	—	7,28	—	—	—	—	1,48	—	—	7,48	—	
Langschede . . „	—	7,37	—	—	—	—	1,57	—	—	7,57	—	
Unna . . . . „	6,14	7,37	—	—	—	11,7	1,51	—	6,13	8,4	—	
Holzwickede . . „	|	7,48	—	—	—	|	2,5	—	|	8,15	—	
Schwerte . . . „	|	8,2	—	—	—	11,32	2,22	—	|	8,29	—	
Westhofen . . . „	|	8,11	—	—	—	11,41	2,31	—	|	8,36	—	
Hagen . . . . . „	—	—	8,40	—	—	11,0	—	3,7	—	7,0	9,10	
Cabel . . . . . „	—	—	8,54	—	—	11,14	—	3,21	—	7,14	9,24	
Limburg . . . . „	—	—	9,9	—	—	11,28	—	3,36	—	7,29	9,37	
Letmathe nach Altena	—	—	9,20	—	—	11,39	—	3,47	—	7,40	9,47	
Altena nach Letmathe	5,40	—	9,34	—	—	—	1,39	—	5,0	7,36	—	
Letmathe nach Iserlohn	6,0	—	10,0	—	—	11,50	2,10	4,0	5,30	8,0	9,52	
Iserlohn nach Letmathe	5,35	—	9,0	—	—	11,15	1,30	3,25	4,55	7,15	9,30	
Letmathe . . Abfahrt	5,56	—	9,51	—	—	—	1,55	—	5,17	7,53	—	
Limburg . . . . „	6,5	—	10,1	—	—	—	2,4	—	5,27	8,3	—	
Cabel . . . . . „	6,19	—	10,15	—	—	—	2,18	—	5,41	8,17	—	
Hagen . . . . „	—	7,54	10,46	—	—	—	—	2,58	6,52	9,3	1,24	
Westhofen . . . „	—	8,8	|	—	—	—	—	3,13	7,9	9,17	|	
Schwerte . . . „	—	8,18	|	—	—	—	—	3,23	7,20	9,28	|	
Holzwickede nach Unna .	—	8,32	|	—	—	—	—	|	7,34	|	—	
Holzwickede n. Dortmd.	6,34	7,58	—	—	—	11,28	2,21	—	6,31	8,25	—	
Dortmund n. Holzwickd	—	7,56	10,25	—	—	12,30	2,50	—	6,42	—	10,15	
Hagen nach Dortmund	6,48	8,30	10,50	—	—	—	2,57	5,6	6,47	7,1	9,4	
Dortmund nach Hagen	5,35	7,20	9,32	—	—	11,10	1,47	5,0	—	7,36	—	

Gegen alle Krankheiten sind die **Parai'schen Klostermittel** wunderbar wirkend.
Dr. Cherwey

Körbe!

Feine Handkörbe, weiße, bunte und braune, um damit zu räumen, sehr billig, bei

Wilh. Schröder.
Schwerte.



Ich wohne jetzt Kampgasse, in dem den Erben **Schroeder** gehörenden Hause.
Dr. Goecke.

Neue rhein. Wallnüsse,
„ sicil. Haselnüsse,
Weihnachtslichte,
Feinste Wellenbutter,
pro Pfund 12 Sgr.,
empfiehlt
A. Rosenthal.

Eingetretener Familien-Verhältnisse halber beabsichtige meinen hier belegenen

Kotten zu verkaufen.

Indem ich hiervon vorläufige Anzeige mache, bemerke ich, daß Termin zum Verkauf wird bekannt gemacht, indessen Gebote unter der Hand können abgegeben werden.

Schwerterheide, 19. Dezbr. 1872.
Friedrich Ebers.

Vertretung der Muttermilch bei Säuglingen.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in **Berlin.**

Adelsberg, 28. April 1872.

Ihr Chokoladenpulver für Kinder hat sich sehr gut bewährt; bitte um gef. neue Zusendung. **J. Ogrinz**, k. k. Landwehr-Bezirks-Feldwebel.

Verkaufsstelle bei **D. Greve** in **Schwerte.**

Bekanntmachung.

Die Zunahme der Einwohnerzahl, sowie der häufige Zu- und Abgang der Arbeiter in den Fabriken, macht es zur Vermeidung zeitraubender Rückfragen nothwendig, daß in allen Eingaben und protokollarischen Anträgen, die Wohnung der in den betreffenden Gesuchen als Parteien oder Zeugen vorkommenden Personen möglichst genau, in Dortmund und Hörde nach Straße und Hausnummer bezeichnet, daß auch insbesondere bei Fabrikarbeitern diejenige Fabrik, bei welcher dieselben in Arbeit stehen, angegeben wird.

Damit die betreffenden Acten aufgefunden werden können, darf in den Eingaben und protokollarischen Anträgen das vollständige Aktenzeichen und wenn dasselbe noch nicht bekannt ist, die Büreau und Journal-Nummer, in Kosten-Sachen aber auch die Nummer der Sportel-Controlle nicht fehlen.

Die Eingesessenen des hiesigen Gerichts-Bezirks werden deshalb hierdurch wiederholt aufgefordert, in ihren Eingaben und protokollarischen Anträgen derartige Bezeichnungen stets anzuwenden, widrigenfalls sie sich die Rückgabe der Klagen und Gesuche, sowie die durch das Unterbleiben entstehenden Weiterungen, Terminsverlegungen und Kosten selbst beizumessen haben.

Gleichzeitig wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß alle Eingaben auf ganzen Bogen einzureichen sind, weil dieselben sonst sehr leicht sich verschieben und verloren gehen, auch nicht gehörig in die Acten geheftet werden können.

Im Unterlassungsfalle muß auch in diesem Falle die Rückgabe des Gesuchs erwartet werden.

Dortmund, den 30. Novbr. 1872.
Königl. Kreis-Gericht.

Der **Dr. Sourton**'sche arabische

Kräuterbalsam

ein altes bewährtes Hausmittel bei allen Arten von Geschwüren, Flechten, offenen Wunden, angeschwollenen Drüsen und Mandeln, schlimmen Brüsten, ist die Dose à 6 Sgr. in Schwerte allein ächt zu kaufen bei **Carl Braus.**

Bekanntmachung.

Den Empfang der sämmtlichen
Colonial-Waaren
zeigt hiermit ergebenst an und bittet um geneigten Zuspruch
G. Vorwig, auf dem Kamp.

Am zweiten Weihnachtstage findet im Lokale des Herrn Clemens

Ball

statt, wozu freundlichst einladen
mehrere Junggesellen.

Am 2. Weihnachtstage
findet bei mir
Ball
statt, wozu freundl. einlade.
Wilh. Werth,
vormals Gärtner.
Auf der Landskrone.

Am 2. Weihnachtstage findet bei mir
BALL
statt, wozu ergebenst einladet
Ergste. **D. Kage.**



Bekanntmachung.

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Landwirths Friedrich Stricker in Villigst werde ich deren

Grundstücke,

Flur F Nr. 32 der Steuergemeinde Hennen, Ackerland und Wiese, groß 1 Morgen 28 Ruth. 73 Fuß, und 170 Ruthen; ferner Flur F Nr. 143/3 (1) 163/3 (2) derselben Steuergemeinde, Ackerland, groß 1 Morg. 176 Ruth. 65 Fuß und 74 Ruth. 85 Fuß, am

Donnerstag, d. 2. Jan. k. J.
Nachmittags 3 Uhr,
beim Wirth Herrn Stricker an der Schwerter Ruhrbrücke meistbietend verkaufen resp. auf weitere 5 Jahre zur Verpachtung aussetzen.

Schwerte, den 13. Decbr. 1872.
Beckhaus, A.-C.

Sicil. Haselnüsse

empfiehlt **G. Vorwig,**
auf dem Kamp.

Herr Schmidt, Bürgermeister in Mülheim, berichtet 12./6. 72: „**Die Heilung** (Lungenschwindsucht) **ist eine radicale geworden und habe auch jetzt Zutrauen zu den Klostermitteln bekommen.**"

Die Parai'schen Klostermittel sind zu beziehen durch die General-Correspondenten Herren **Kieß & Cie.** in Duisburg a. Rh.
(Depositaire gesucht.)

Großer
Holz-Verkauf
zu
Haus Busch.

In dem Forstdistrict „Tilmecke" sollen
am Freitag, den 27. Dec. c.,
Vormittags 9½ Uhr anfangend,

1) **160 Lärchen von 6—12 Zoll Durchmesser und 50 bis 70 Fuß lang,**
2) **64 Rothtannen von 4—8 Zoll Durchmesser und 30 bis 40 Fuß lang,**
3) **60 Weihmuthskiefern von 12 bis 24 Zoll Durchmesser und 40—50 Fuß lang,**
4) **90 Haufen starkes Brandholz,**

nummerweise meistbietend gegegen Credit an Ort und Stelle verkauft werden.

Das Holz lagert an bequemer Abfuhr und eignet sich besonders zu Bretter, Balken, Sparren, Gerüststangen und Leiterbäume.

Haus Busch, 19. Decbr. 1872.
Der Rentmeister:
Klotz.

Marktpreise zu Schwerte am 18. December.									
Weizen 100 Pf.	4	—	—	3	28	9	3	26	—
Roggen 100	3	1	6	2	23	6	2	15	—
Gerste 100 .	2	25	—	2	20	—	2	15	—
Hafer 100 .	2	16	—	2	15	—	2	14	—
Erbsen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln .	1	—	—	—	28	6	—	27	—
Brod . . .	—	9	4	—	—	—	—	—	—
Butter . .	—	13	6	—	11	9	—	10	—
Eier 7—8 St.	—	5	—	—	—	—	—	—	—

Marktpreise zu Neuß, am	17.	18.	19.
Weizen, 200 Pfd., 1. Qual.	8 15	8 15	8 15
2. „	8 —	8 —	8 —
3. „	7 15	7 15	7 15
Roggen, neuer 1. Qual.	5 12	5 12	5 12
2. „	5 2	5 2	5 2
Wintergerste	5 15	5 15	5 15
Buchweizen	6 5	6 5	6 5
Hafer	4 18	4 18	4 18
Raps, ...	11 22	11 22	11 22
Aveel	11 7	11 7	11 7
Kartoffeln, 200 Pfd. . .	1 20	1 20	1 20
Heu, à 50 Kilo . .	— 27	— 27	— 27
Stroh, à 100 Kilo . .	1 3	1 3	1 3
Rüböl, 100 Pfd., in größeren Partien	13 3	13 3	13 —
in kleineren Partien	13 6	13 6	13 3
Vereinigtes Oel . . .	13 18	13 18	13 15
	13 21	13 21	13 18
Rübkuchen, 2000 Pf. Stampf-	51 —	51 —	51 —
Preßkuchen, 2000 Pfd. .	48 —	48 —	48 —
Branntwein, 100 Liter zu 50 %, ohne Maklergeld	13 —	13 —	13 —
Weizen-Vorschuß, 200 Pf.	— —	— —	— —
Kleien	— —	— —	— —
Zufuhr Sack	450	650	250

Großer Ausverkauf

von sämmtlichen Manufactur-Waaren zu **fabelhaft, staunenswerthen billigen aber festen Preisen,** bei

S. Elias in Hörde,

☞ 67¹, Chaussеestrasse 67¹. ☜

Einem geehrten Publikum von Schwerte und Umgegend wird hiermit Gegelegenheit geboten, sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste **sehr billige** Einkäufe zu beschaffen und wird ganz besonders mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die Waaren **sämmtlich von vorzüglich guter Qualität** sind und für jedes Theil garantirt wird.

Ich habe an jedem einzelnen Stück meines Lagers den herabgesetzten Preis mit rothen Ziffern vermerkt, und bieten die billigen Preise etwas noch **☞ nie Dagewesenes. ☜** Der Verkauf dauert bis Ende Dezember.

Von einigen Sachen folgen nachstehend die Preise.

Kleiderstoffe.

Feinster, rein wollener französischer Reps, per Berl. Elle 10, 12 und 15 Sgr.

Französische Grain, in allen nur denklichen Farben, uni und carrirt, zu 8, 9, 10 und 12 Sgr. die Berl. Elle.

Seiden-Popeline, façonné und uni, kleine Dessins, welche überall 16 und 20 Sgr. kosten, hier zu 12 und 15 Sgr. die Berl. Elle.

Schottische Popliné, per Berl. Elle von 4½, 5 u. 6 Sgr.

Thibets in reiner Wolle, per Berl. Elle von 6½ Sgr. an.

Lustres in allen Farben von 3½ Sgr. die Berl. Elle u. h.

Doppel-Luster in schwerer Qualität, in grau, bronce und Modefarbe, zu 3¼, 3½ und 4 Sgr. die Berl. Elle.

Halb-Lamas, die Berl. Elle zu 2 Sgr.

Ganz-Lamas, die Berl. Elle von 5½ Sgr.

☞ Eine Partie kleinere Reste für die Hälfte des Werthes.

Diverse Gegenstände.

Blaudruck, per Berl. Elle von 2⅓, 2½ u. 3 Sgr.

Handdruck, allerschwerste Waare, per Berl. Elle von 3⅓, 3½ und 3⅚ Sgr.

Eine große Partie guter, ächtfarbiger Bettsiamosen, per Berl. Elle 2⅚, 3, 3½ und 4 Sgr.

Bettbarchent, per Berl. Elle von 4½, 5, 6, 7 u. 8 Sgr.

10/4 und 12/4 Bettdrell, per Berl. Elle von 9⅚, 12, 14 und 16 Sgr.

Baumwollenen Biber von 2½ und 3 Sgr. per Berl. Elle.

Schwere Calmuc von 4, 4½ und 5 Sgr. per Berl. Elle.

Schwarz. engl. Moiré von 6½ " " " "

5/4 blauen Flanell 6½ " " " "

5/4, 11/8 und 6/4 weißes Leinen, die Berl. Elle von 3, 3¾ und 5 Sgr.

Faltenhemde, Vorhemde, Stulpen und Kragen, um damit zu räumen, unter Preis.



Sämmtliche Shwals und Umschlagetücher bedeutend billiger. Umstecktücher, Chacheuez, Shwaltücher, Handschuhe, Seelenwärmer, Kinder-Strümpfe ꝛc., um gänzlich damit zu räumen, für die Hälfte des Werthes.

Tuche und Buxkins.

Schwarze krimpfreie Tuche, in glanzhafter, schöner Waare, per Berl. Elle von 25, 30, 40, 50, 60 Sgr.

Schwarzer feiner Satin und Tricot die Hose von 1¾ Berl. Elle, 3, 3½ und 4 Thlr.

2 Ellen breiten Buxkin, per Berl. Elle von 25 Sgr. an.

Paletotsstoffe, als Doubles, Eskimo, Ratiné ꝛc. ꝛc., fabelhaft billig.

Confectionirte Gegenstände

Wintermäntel, von 3½, 4, 5, 6, 7 und 10 Thlr., früherer Preis 4½, 6, 7, 8, 9 und 14 Thlr.

Damen-Double-Jacken, um damit zu räumen, sehr billig.

Ueberzieher, Jaquets, Buxkinhosen, Westen, Tuchröcke ꝛc. ꝛc. bedeutend unter Preis.

S. Elias in Hörde.

☞ 67¹, Chausseestraße 67¹. ☜

Schwerter Wochenblatt

Zweite Ausgabe.

Nr. 101. Abonnements-Preis: Viertelj. mit „Familienfreund" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr. Sonnabend, den 21. Dezember 1872. Redaction, Druck u. Verlag von Carl Braus in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags. 5. Jahrgang.



Weihnachts-Ausstellung.

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß eine große Auswahl

Conditoreiwaaren

bei mir ausgestellt sind und empfehle solche zur gefl. Abnahme.

Schwerte, im December 1872.

Aug. zur Nieden,
Conditor.

Zu Weihnachtsgeschenken

erlaube mir mein reichhaltiges Lager in **Gesang-** und **Gebetbüchern, Cigarrenetuis, Portemonnaeis, Photographie-** wie **Schreib-Albums, Schreibmappen, Papeterien** und **Schreibmaterialien** den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgegend in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Th. Adrian, Hüsingstraße.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste



bringe eine grosse Auswahl Uhren, sowie Gold- und Silber-Sachen in empfehlende Erinnerung.

Schwerte, den 12. Dezbr. 1872.

W. Steinberg.
Uhrmacher.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle eine reichhaltige Auswahl in **Pfeifen, Stöcke, Cigarrenspitzen, Cigarren-Etuis, Portebourſen, Brieftaſchen, Hosentrager, etc. etc., ſowie Kinderſpielwaaren, Chriſtbaumverzierungen, Lichte u. Lichthalter,** bei billigſt geſtellten Preiſen zur gefälligen Abnahme beſtens.

Schwerte, im Dezember 1872.

Wilh. Schröder,
Drechsler.



Das

1. Abonnements-Concert



findet am **Samstag, den 21. December d. J.,** Abends 7 Uhr, im Hôtel Sternberg statt.

Die Subſcriptionsliſte liegt noch bis Samſtag Mittag im Hôtel Sternberg offen.

Caſſapreis 20 Sgr. pro Perſon.

Schwerte, den 16. Dezember 1872.

Franz Giesenkirchen.



Zum bevorſtehenden

Weihnachts-Feſte



bringe mein reichhaltiges Lager in

Stiefel- und Schuhwaaren

in empfehlende Erinnerung und mache auf eine ſchöne Auswahl Herrenſtiefeletten, Kniestiefel, Knabenſtiefel mit Stulpen, **Damenſtiefel** in allen Sorten, **Pluſch-, Filz- & Kinderſchuhe** beſonders aufmerkſam.

Herm. Kleingarn (am Markt),
Schuhmachermeiſter.

Die

Buchhandlung u. Buchbinderei

von

Fr. Heier jr. in Schwerte

empfiehlt zum bevorſtehenden Weihnachtsfeſte ein gut aſſortirtes Lager von

Galanterie-, Leder-, Kurz-

und

Kinderſpielwaaren

verſchiedener Art, eine reiche Auswahl in

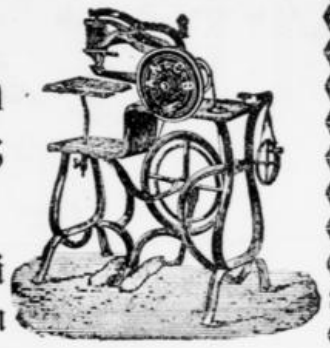
Bilderbüchern, Jugendſchriften, ev. und kath. Geſang- und Gebetbüchern, Schulbüchern.

Anoncirte Bücher und Zeitſchriften werden von mir ohne Preiserhöhung ſchnell beſorgt, und nehme Abonnements jederzeit entgegen.



FRISTER & ROSSMANN'S
Familien-Nähmaschinen
für Hausgebrauch und für gewerbliche Zwecke;
gleich gut geeignet für Arbeiten in Mull, Weißzeug, Tuch, Drell und stärkeren Stoffen.

Für Wäschefabrikation und Damenschneiderei ist die F & R Maschine von keiner anderen Nähmaschine übertroffen.



Auch halte stets Lager von **Doppelsteppstich-Handnähmaschinen**, sowie passende Nähmaschinen für **Schneider, Schuster** und **Sattler.**

Unterricht gratis. — Verkauf unter Garantie.

Schwerte. **Carl Wirth.**



Stickereien, Brautkränze und Bilder

werden elegant und dauerhaft eingerahmt in der Buchbinderei von
Th. Adrian, Hüfingstraße.

Den **Lahrer**
hinkend. Boten,
sowie **andere Kalender** empfing und empfiehlt

Th. Adrian,
Hüfingerstraße.

Flüssiger Anwendung **Crystall-Leim** zur direkten in kaltem Zustande zum Kitten von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe u. s. w. unentbehrlich für Comptoire und Haushaltungen, à Flasche 3 Sgr. bei C. Braus in Schwerte.

Rechnungen in verschiedenen Größen empfiehlt **Carl Braus.**

Am **Neujahr** braucht fast Jedermann
Rechnungen.
Dieselben werden auch in kleineren Quantitäten sauber und billig angefertigt in der Buchdruckerei von **Carl Braus** in **Schwerte.**

Zum
bevorstehenden Weihnachtsfeste
bringe meine
Weihnachts-Ausstellung
in empfehlende Erinnerung.

E. Selve, Conditor.



Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
bin ich in
UHREN, sowie
Goldsachen
bestens assortirt und bringe solche in empfehlende Erinnerung.

Schwerte. **F. Meyer,**
Uhrmacher.



Für Weihnachten.
Feine
Lefaucheux-Gewehre,
Revolver, Terzerole,
Singer's Nähmaschinen,
echte original.,
Feine Stahl- & versilb. Waaren,
Porzellan-, Glas-, und Crystall-Waaren etc.
empfiehlt

Schwerte. Herm. Schmidt.

Bekanntmachung.

Folgende dem Herrn Eduard Möller hierselbst gehörigen, in hiesiger Steuergemeinde belegenen

Grundstücke:

1. Flur IX. Nr. 209, auf'm Kreuzfeld, Acker, 1 Morg. 40 Ruth. 20 F.;
2. „ IX. „ 260, daselbst, „ 1 „ 73 „ 78 „ in der Nähe des Bahnhofs gelegen, und zur Anlage einer Ziegele; geeignet;
3. Flur IV. Nr. 292, an den Pfösten, Acker, 1 Morg. 57 Ruthen 50 Fuß;
4. „ VIII. Nr. 30/12, 32/12, am Kuhweg, Wiese, 1 Morg. 81 Ruth. 12 Fuß, sollen am

Montag, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

an der Behausung des Herrn Möller unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft resp. auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Schwerte, den 10. Dezember 1872.

Beckhaus, A.-C.

Bierdruck-Luftapparate (Bierpumpen),

nach der neuesten Construction, vollständig fertig;

Petroleum-Messer,

geaicht, wobei Maaße und Trichter nicht mehr in Anwendung kommen, empfiehlt

Herm. Schmidt.

Danksagung.

Hochzuverehrender Herr Professor!

Im Namen meines Mannes theile ich Ihnen mit, daß er die Kur vollendet, und dieselbe eine ausgezeichnete Wirkung gehabt hat. Mein Mann fühlt sich so wohl, wie es schon seit Jahren nicht der Fall gewesen. Wir fühlen uns deshalb verpflichtet, Ihnen unsern herzlichsten Dank zu sagen. Der liebe Gott möge Ihnen und Ihrem ganzen Hause seinen reichsten Segen verleihen!

Ferner nehme ich mir die Freiheit, hochzuverehrender Herr Professor, mich für meine eigene Person an sie zu wenden, indem ich das Vertrauen habe, durch Sie meine völlige Gesundheit wieder zu erhalten.

(Es folgt Beschreibung der Krankheit und Bestellung.)

Hochachtungsvoll grüßt Sie,
Anna u. Adami Alceo.

München,
den 9. April 1872.

Die von mir herausgegebene Abhandlung über meine in 36jähriger Praxis bewährte Heilmethode bei **Flechten, Scropheln, Drüsen, offenen Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und allen Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, sowie eine Menge amtlich beglaubigter Zeugnisse über die bewirkte Heilung dieser Leiden, sind **gratis** von mir zu beziehen.

Louis Wundram, Professor
in **Bückeburg,** Schaumburg-Lippe.

Wein- u. Speisen-Karten, sowie Entrée-Billets zu Bällen und Concerten, sind stets vorräthig in der Buchdruckerei von **Carl Braus.**

Schwerter Wochenblatt

Drittes Blatt.

Nr. 101. Abonnements-Preis: Viertelj. mit „Familienfreund" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr. Sonnabend, den 21. Dezember 1872. Redaction, Druck u. Verlag von Carl Braus in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags. 5. Jahrgang.

Vermischtes.

Als der Kronprinz von Preußen im August 1870 als deutscher Heerführer von Speier aus vorwärts gegen den Feind ausrückend im Dorfe Zeiskam Rast machte, hatte ein Bauer, Philipp Günther, dem seine Frau eben ein Söhnlein geboren hatte, den Einfall, den Kronprinzen zu Gevatter zu bitten. Der Kronprinz nahm an, die Taufe aber mußte hinausgeschoben werden. Erst als der Kronprinz nach glorreichen Siegen in Versailles war, wurde die heilige Handlung vorgenommen und das Büblein erhält die Namen: Friedrich Wilhelm. Die Eltern hatten ihre größte Freude an dem Kind. Als sie hörten, daß der Kronprinz in Karlsruhe krank liege, machten sie sich mit ihrem Kinde auf, um ihn zu besuchen. Sie erhielten auch wirklich Audienz und der Kronprinz unterhielt sich mit ihnen auf das Leutseligste. Den Kleinen fragte er: wie heißt du und erhielt die Antwort: Friedrich Wilhelm Günther. Was willst du werden? — Soldat wie mein Herr Pathe. Die Kronprinzessin kam hinzu und unterhielt sich ebenfalls mit den Leuten. Diese übernachteten im Schloß und kehrten am andern Tage reich beschenkt in ihre Heimath zurück.

Der Brandenburger Sand ist sonst nicht wegen seiner Fruchtbarkeit berühmt. Und dennoch ist das Gut Witzleben bei Berlin, das voriges Jahr für 150,000 Thlr. gekauft wurde, in diesem Jahre für 1 Million Thlr. an eine Actiengesellschaft verkauft worden. Man sieht, daß Actien besser düngen als der beste Guano.

Vor einigen Tagen stand Kaiser Wilhelm, von der Jagd zurückkehrend, in einem Bahnhofe, als er zwei alte Frauen aus einem benachtbarten Dorfe auf sich zukommen und neugierig umherschauten sah. Mit seiner gewöhnlichen leutseligen Freundlichkeit fragte er: „Nun, Mütterchens, was macht Ihr hier, und was sucht Ihr?" — und erfuhr, daß sie gekommen waren, um den Kaiser zu sehen. „Na, ich bin der Kaiser," sagte er lächelnd, „nun seht mich nach Herzensluft an." Dabei drehte er sich, daß ihn die erstaunten und verlegenen Frauen von allen Seiten betrachten konnten. Als das geschehen war, rief er aus: „Habt Ihr mich nun ordentlich gesehen? Was habt Ihr gesehen — einen alten Mann, wie deren ein Dutzend in Eurem Dorfe herumläuft!"

Wer an der Spitze der deutschen Reichspost steht, wie der Generalpostdirektor Stephan in Berlin, muß ein rechter Marschall vorwärts sein; denn der öffentliche Verkehr wächst riesig an und drängt immer vorwärts. Ende 1849, wo das preuß. Generalpostamt organisirt wurde, betrug die Zahl der Postanstalten rund 1700, das Personal 14,500 Köpfe, jetzt umfaßt das deutsche Reichspostgebiet 5674 Postanstalten und ein Personal von 48,000 Köpfen. Die Zahl der Briefsendungen hat sich von 57 Mill. auf 417 Mill., die Zahl der Packete von 7 Mill. auf 36 Mill., die Zahl der Werthsendungen von 4½ Mill. Stück mit 800 Mill. Werth auf 16 Mill. Stück mit 3 Milliarden 707 Mill. 544,000 Thaler Werth jährlich gesteigert. Die Zahl der Zeitungen ꝛc. hat sich von 73,000 Exempl. mit 14 Mill. Nummern auf 1¼ Mill., welche in 230 Mill. Nummern zur Versendung kommen, vermehrt. Dazu sind neue Geschäftszweige wie die Postanweisungen, Postmandate mit einem jährl. Geldverkehr von 130 Mill. Thlr., die Vereinigung zahlreicher Postanstalten mit dem Telegraphen, der Debit der Wechselstempelmarken ꝛc. hinzugekommen. Allein im Generalpostamt arbeiten 140 Beamte. Durch die Hand des Generalpostmeisters laufen täglich ca. 450 Schriftstücke, er hat an manchen Tagen an 1000 Unterschriften zu geben und 30—40 Personen amtlich zu empfangen, der mündliche Verkehr dauert oft von 8—3 Uhr. Da diesen Anstrengungen kein Mensch gewachsen ist, so wird die Einrichtung des Generalpostamtes theilweis verändert werden, um den Chef etwas zu entlasten.

Der König von Bayern ließe gern schneien, wenn er könnte. Sein prachtvoller Schlitten ist fertig, an welchem Bildschnitzer, Bildhauer und Maler um die Wette gearbeitet haben und der ein wahres Kunstwerk ist und nahezu 100,000 Gulden kostet. Der Schlitten ist aus vergoldeten Rococco-Figuren aufgebaut, Niren in gebückter Stellung tragen den eigentlichen Schlittenkörper, während zahlreiche Amoretten sich unter Blumengewinden herumtummeln. Der Sitz ist von blauem Sammt, mit der reichsten Goldstickerei; aus demselben kostbaren Stoffe sind auch die Tritte, die auf beiden Seiten zum Einsteigen dienen, und ebenso das sämmtliche Geschirr für vier schwere Pferde. Wie reich und kostbar diese Stickerei ausfiel, mag man daraus abnehmen, daß es schwer fällt, mit Einer Hand auch nur das Kopfgestellt eines solchen Pferdes zu halten, und noch schwerer die Satteldecken aufzulegen, die von gleicher Art sind. Die Schlittendecke selbst ist von Hermelin, die 3 Gemälde, welche die Breitseiten füllen, wurden durch Heinrich v. Pechmann angefertigt. Selbst die Deichsel ist vergoldet und mit blauem Sammt ausgeschlagen; den Werth des Ganzen schätzt man auf 100,000 fl. Derselbe geht nach Hohenschwangau ab und wird auf den wilden Wegen des bayerischen Gebirges seine erste Fahrt machen.

Aus Filehne in Ostpreußen wurde dieser Tage einer Berliner Zeitung ein Strauß blühender Kornähren, Kornblumen ꝛc. zugeschickt, der im Freien gepflückt war.

Eine der traurigsten Folgen des Dachauer Bankschwindels ereignete sich in Langenbach bei Landshut. Dort hatte die Frau eines Kleinbauern ohne Wissen ihres Mannes ihr erspartes Gut der frommen Spitzeder zugetragen, um hohe Zinsen zu ziehen. Bei dem Zusammenbruch des Geschäfts gestand sie ihrem Manne, was sie gethan. Dieser ergriff wüthend ein Beil und schlug unter den Augen seiner 4 Kinder die Frau todt.

Öffentl. Sitzung der Stadtverordneten Versammlung.

Schwerte, 16. Decbr. 1872.

Anwesend waren: Munkenbeck, Vorsitzender. Saatmann, Protokollführer. Lührmann. Chr. Haver. C. Doerth. Sträter. W. Rasche.

Es wurde Folgendes verhandelt:

1. Dem F. Sczimarovsky wurde nach seinem Antrage, von seinem Hofraum 1 Ruthe, bezeichnet mit Flur VII Nro. 685/390 aus der Hypothek entlassen.
2. Ein Entwurf des Statuts für den Armenverband der Stadt Schwerte wurde Versammlung vorgelesen, und da sich nichts dagegen zu erinnern fand, so wurde derselbe in der vorgelegten Fassung genehmigt.
3. Gegen das Baugesuch des H. Eichmann fand sich nichts zu bemerken.
4. In Anbetracht der großen Nothstände, welche den Bewohnern an der Ostseeküste durch die jüngste Sturmfluth betroffen, wurde zur Linderung derselben eine Beisteuer von 300 Thaler aus Communalmitteln bewilligt.
5. Der Antrag des H. Pferdekämper, eine Fahrbrücke statt eine Brücke für Fußgänger über den Mühlengraben zu legen, mußte abgelehnt werden, indem nach einem früheren Beschluß die Fläche des Walls zur Anlage einer städtischen Bleiche bestimmt ist.
6. Bezüglich des Antrags der Kreis-Gerichts-Commission, die Locale des Gerichts betreffend, wurde zur näheren Prüfung resp. Berichterstattung dieser Angelegenheit eine Commission, bestehend aus den Herrn A. Lührmann u. Wilh. Rasche, gewählt.

Damenmäntel und Paletots,
Regen-Mäntel und Damen-Chales,
schwarze und farbige
Seidenstoffe
in reichster Auswahl bei
Wilhelm Hiltrop.

Reisedecken und Tischdecken,
Herren-Schlafröcke,
Regenröcke und Regenschirme,
Cachenez- und Buxkinhandschuhe
empfiehlt
Wilhelm Hiltrop.

Eine grosse Parthie Kleiderstoffe und Reste
sind zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgelegt bei
HAGEN.
Wilhelm Hiltrop.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle eine große Auswahl

Sayette, Wollgarne, Unterjacken, Unterhosen, Shwals, Handschuhe, Hosenträger, Shwaltücher u. s. w., fein. u. ordin. **Porzellan, Glas-** und **Crystallwaaren**

zu äußerst billig gestellten Preisen.

Aug. Wilh. Busch, am Markt.

Berliner **Börsen-Courier.**

Finanzblatt ersten Ranges. — Große politische Zeitung.

Der „Berliner Börsen-Courier" wird in seinen bekannten und anerkannten Bestrebungen, eine Börsenzeitung ersten Ranges und ein politisches Blatt größeren Umfangs in vorzüglicher Weise zu bieten, fortfahren.

Der Handelstheil wird alles für den Banquier, den Capitalisten, den für das Productengeschäft Interessirten wünschenswerthe Material, nach wie vor, in möglichster Vollständigkeit bringen und seinen tabellarischen Uebersichten, wie dem Courszettel, den Verloosungslisten, den Zusammenstellungen der Eisenbahn-Einnahmen etc. etc. besonders in Bezug auf Correctheit die sorgfältigste Pflege zuwenden. Seine Nachrichten und kritischen Besprechungen werden sich wie bisher auszeichnen durch große Mannichfaltigkeit und **entschiedenste Unparteilichkeit** und zwar durch Unparteilichkeit im wahren Sinne des Wortes. Der „Börsen-Courier verschmäht es zu jenen auf die Herabwürdigung jeden, auch des besten und solidesten Unternehmens hinaus laufenden Manipulationen zu greifen, welche jüngere Concurrenten zum Schaden ihrer Leser mit einigen nur ihnen, den Concurrenten, zu gute kommenden Erfolge angewandt haben und noch anwenden; er hält sein Princip aufrecht, jede Erscheinung auf dem Gebiete der Börse objectiv und nach sorgfältiger Information über die thatsächlichen Verhältnisse zu beurtheilen, **kein Bedenken zu verschweigen, aber auch keinem Vorzuge Anerkennung zu versagen,** er wird kurz gesagt gerecht sein, in der Zutheilung von Lob und Tadel.

So nur kann er das Interesse seiner Leser pflegen, weil er der Pflicht folgt, nicht nur vor positiven Verlusten zu wahren, sondern auch vor relativen, wie sie eben jene kritiklosen Angriffe unvermeidlich im Gefolge haben.

Der „Börsen-Courier" ist gern erbötig, seinen Lesern auf specielle Anfragen **Rath** zu ertheilen, er wird dies brieflich thun, weil räumliche und andere technische Bedenken eben so sehr gegen den Abdruck der Antworten sprechen, wie der Umstand, daß diese Antworten immer nur für einen Leser Werth haben. Die Abonnenten werden in jedem Quartale drei Mal ein zu diesen Anfragen eingerichtetes Formular empfangen, das gleichzeitig als Ausweis anstatt der Quittung dienen kann.

Der politische Theil unseres Blattes ist von so außerordentlicher Reichhaltigkeit, daß er für die große Mehrzahl unserer Leser jede Veranlassung ausschließt, ein politisches Blatt nebenher zu halten.

Neben Allem, was politische Zeitungen überhaupt bringen, also neben telegraphischen Depeschen, amtlichen und Hof-Nachrichten, ausführlichen Berichten, über die Verhandlungen der Deutschen, Resumés über jede erwähnenswerthe Sitzung der auswärtigen Parlamente, neben durch Prägnanz und Klarheit ausgezeichneten Leitartikeln, neben durch ihre pikante Form ungewöhnlich beliebten Notizen, außer vorzüglichen Original-Correspondenzen, außer interessanten Mittheilungen aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens bringt der „Börsen-Courier" in seinem reichhaltigen Feuilleton Beurtheilungen und Nachrichten aus Kunst und Literatur mit besonderer Aufmerksamkeit für das Theater in seinen künstlerischen und persönlichen Beziehungen.

Das jeder Sonntagsnummer gratis beigegebene Wochenblatt

„Die Station",

liefert in der Form einer Causerie eine Wochenschau, dann kritische, novellistische Artikel in großer Zahl.

Der „Berliner Börsen-Courier" erscheint wöchentlich 12 Mal, Sonntags in einer Morgen-, Montags in einer Abend-Ausgabe, an den übrigen Tagen Morgens und Abends.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für Berlin nur 2½ Rthlr. incl. Bringerlohn, für ganz Deutschland und Oestereich 2⅔ Rthlr.; mit seinen sonstigen Vorzügen vereinigt unser Blatt also auch den großer Billigkeit.

Inserate: 3 Sgr. für die 3 gespaltene Petitzeile.

Wir laden zu Abonnements mit dem Bemerken ein, daß alle Postanstalten und Zeitungsspediteure Bestellungen annehmen.

Die Expedition des „Berliner Börsen-Courier". Mohrenstraße 24.

XV. Jahrg. **Billigste täglich erscheinende Berliner Zeitung.** XV. Jahrg.

Preußisches Volksblatt.

Vierteljährlich 1 Thlr.

Dieses empfehlenswerthe politische Tageblatt vertritt in fester charaktervoller Haltung die nationale Politik der Regierung im Geiste der Gottesfurcht und Königstreue und bietet in seinem reichen, gedrängten Inhalte dem Leser Alles, was andere Tagesblätter in längerer Ausführung, aber zu erheblich theurerem Preise liefern. Außer seinen mit Klarheit und Schärfe geschriebenen Leitartikeln bringt es die Besprechung aller politischen Ereignisse, telegraphische Depeschen, Hofnachrichten, Locales, Militärisches, Land- und Forstwirthschaft, Arbeiter-Angelegenheiten, Nachrichten aus Kirche und Schule und alles Wissenswerthe, zur Zeit der Reichstags- und Landtags-Session die Verhandlungen in möglichster Vollständigkeit noch am Tage der jedesmaligen Sitzung, Berichte über den Geld- und Getreidemarkt ꝛc. ꝛc. Novellen und Erzählungen, vermischte Nachrichten, Mittheilungen aus dem Reiche der Wissenschaft und Berichte über neue Erfindungen und Entdeckungen werden für Unterhaltung und Belehrung sorgen.

Alle preußischen und deutschen Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Der Insertions-Preis ist 2½ Sgr. für die viergespaltene Petitzeile.

Probe-Nummern werden auf Verlangen von der Unterzeichneten gratis und franco übersandt.

Die Expediton des „Preußischen Volksblattes".

Zum

bevorstehenden Weihnachtsfeste

bringe meine

Weihnachts-Ausstellung

in empfehlende Erinnerung.

Carl Nettlenbusch, Conditor.

GROSSE

Weihnachts-Ausstellung in Kinderspielwaaren,

sowie hübsche Geschenke für Erwachsene in Leder-, Holz-, Korb-, Perl-, Porcellan-, Marmor-, Alabaster-, Crystall- u. Glaswaaren, evang. u. kathol. Gesang- u. Gebetbücher, Jugendschriften, Bilderbücher, Schreib- u. Zeichnenmaterialien etc. bestehend, bei

Carl Saatmann, Ostenstrasse.

In der Buchhandlung von C. Saatmann ist vorräthig:

alle Sorten Kalender für 1873, Davidis Kochbuch, Stark's tägliches Gebetbuch, Bibeln u. Testamente.

Um mit einer schönen Auswahl

evang. u. kathol.

Gesang- und Gebetbücher

gänzlich aufzuräumen, empfehle dieselben zum bevorstehenden Feste zu sehr billigen Preisen.

Aug. Wilh. Busch, am Markt.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine Wohnung in das Haus des Klempnermeisters Carl Hoffmann an der großen Marktstraße.

Schwerte, den 13. Dezember 1872.

Beckhaus, A.-C.

Einladung zum Abonnement auf das 1. Quartal 1873 der

Neußer Zeitung.

Billigste tägliche Zeitung Norddeutschlands, kostet vierteljährlich nur 17½ Sgr., durch die Post bezogen nur 20 Sgr., durch die Post bezogen und täglich durch den Briefträger zugestellt: 23¾ Sgr.

Die Neusser Zeitung bringt täglich eine vollständige sorgfältig ausgearbeitete politische Uebersicht, reichhaltige Lokale, Vermischte ꝛc., Industrie- und Verkehrs-Nachrichten.

Die Neusser Zeitung enthält täglich die genaue Angabe der hiesigen Frucht- und Oelpreise, zuverlässige Berichte über den Stand der hiesigen und der auswärtigen Frucht-, Oel-, Vieh- ꝛc. Märkte.

Die Neusser Zeitung wird in ihrem täglichen Feuilleton, das sich allgemeiner Anerkennung erfreut auch im neuen Quartale mehrere sehr interessante, spannende größere und kleinere Erzählungen bringen.

Die Neusser Zeitung täglich in 5500 Exemplare erscheinend, verschafft Anzeigen aller Art, sowohl für Neuß und Umgegend, wie für weitere Kreise berechnet, eine den besten Erfolg versprechende Verbreitung.

Neuß, im Dezember 1872.

Die Expedition der Neußer Zeitung.

Preußisches Sonntagsblatt.

Preis vierteljährlich 7 Sgr. 3 Pf.

Dieses der Politik und Unterhaltung gewidmete Wochenblatt wird an jedem Freitag versandt. Es bespricht in einem Leitartikel die wichtigsten politischen Fragen der Gegenwart; ein politischer Wochenbericht giebt eine gedrängte Uebersicht der Ereignisse der letzten Woche nebst den neuesten telegraphischen Depeschen: Erzählungen aus der vaterländischen Kriegsgeschichte, auf welche kleine Erzählungen ernsten und heiteren Inhalts, Gedichte, Mannigfaltiges, neue Erfindungen und Entdeckungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, Technik, Landwirthschaft, Getreidebericht ꝛc. folgen.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Inserate werden die 4gespaltene Petitzeile mit 2 Sgr. berechnet.

Die Expedition des „Preuß. Sonntagsblattes" in Berlin.

Kalender für 1873

vorräthig bei Carl Braus und durch die Boten dieses Blattes zu beziehen:

Landwirthschaftlicher Kalender von O. Mentzel 25 Sgr.
Ingenieur-Kalender 1 Thlr.
Daheim-Kalender 15 Sgr.
National-Kalender 12½ Sgr.
Lahrer hinkende Bote 5 Sgr.
Steffen's Volkskalender 12½ Sgr.
Niederrhein. Volkskalender 10 Sgr.
Der hinkende Bote. Comptoirkalender.

Stollwerck'sche

Chocolade u. Brustbonbons

empfiehlt

Carl Braus.

Sicil. Haselnüsse

empfiehlt **Carl Saatmann.**

Zum Schmuck

des Christbaumes

versendet die Niederlage christl. Schriften von Diakon Janßen in Barmen franko:

12 schöne bunte Sterne mit Sprüchen für 4 Sgr.
24 Transparentbilder mit Sprüchen für 5 Sgr.; ferner
Zum Jahreswechsel Gratulationskarten, 24 verschiedene, in 2 schönen Envelopps, mit Bibelsprüchen und Liederversen für 15 Sgr.

Der Betrag wird in Freimarken erbeten.